

Christoph Janacs

Hokusais Pinsel

51 Gedichte zu 51 Dichtern

Mit Bildern und
Grafiken von Paul Raas



EDITION
TANDEM

Christoph Janacs

Hokusais Pinsel

51 Gedichte zu 51 Dichtern

Mit Bildern und
Grafiken von Paul Raas



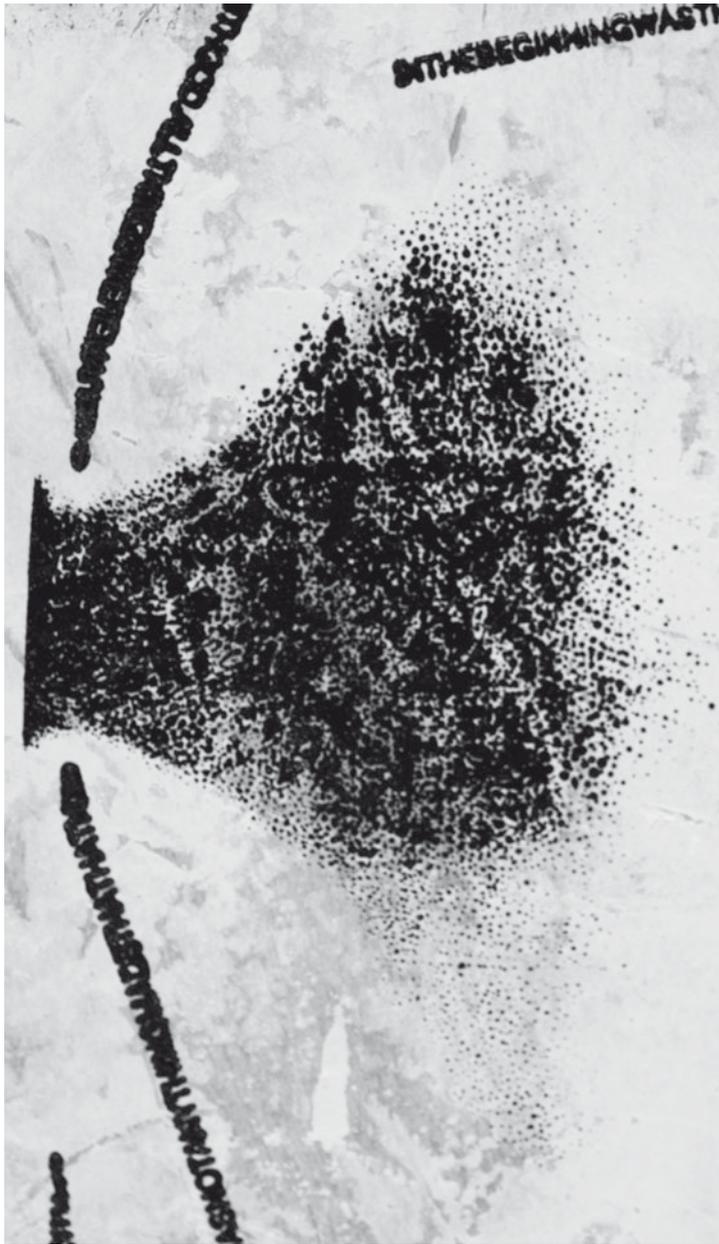
Inhalt

Anti-Wittgenstein	skins
Sprach	Pandora
im Angesicht des Auges	skin
der Garten vorm Haus	rocket
Exkurs über das Erinnern	Steinbrech
somnambul	Ahorn
wie man Bücher liest	Boote im Schilf
aufrecht	Vollmondnacht
Gedichtwerdung	Kohle
über Bord	Sternenlicht
ausgeliefert	gesetzt den Fall
Dichter-Ich	Lourmarin
zoologisch	Mühle an der Sorgue
unbeirrt	Exkurs über die Zeit
stuff	Heraklit lesen
dunkler die Höfe	c'est tout
barbarisch	Feder
Anselm	Fremdlinge
das Messer	nicht Odysseus
verstrickt	beyond
himmlisch	lost horizon
unbeständig	Hokusais Pinsel
Winterreise	Bashô
conclusio vitae	Buson
Epikur lesen	Issa
enlightment	



Anti-Wittgenstein

worüber wir nicht
sprechen können, darüber
sollten wir reden



im Angesicht des Auges

*Wer nicht das Anschauen
bricht,
sieht nichts.*
Cees Nooteboom

was du siehst, siehst du
niemals als das, was es ist;
was du siehst, siehst du

unter deinem Blick
wie unter einem Schatten,
der auf alles fällt,

was du siehst. du siehst
somit bloß Spiegelungen
deines Bewußtseins.

dies wissend schreibst du:
was du siehst, siehst du niemals
als das, was es ist.

ob dies weiterhilft,
ist ungewiß. gewiß ist:
was du siehst, siehst du



der Garten vorm Haus

*Dichtung war Glück, das Glück, ein
paar Wörter zu finden, die einen
Moment zusammengehören wollten*
Rutger Kopland

der Garten vorm Haus:
Bäume, Büsche, Beete, Teich;
ob das alles so

zusammengehört
oder nicht arrangiert ist
von meinem Gehirn?

ob Dinge wissen,
daß sie sind und Sinn haben,
oder einfach sind,

ohne Bewußtsein,
das ihnen gegeben wird
von mir, der sie sieht?

ebenso Wörter:
sie sind Klang, Schrift, Bedeutung,
die sie erhalten

von dem, der sie spricht,
im Kampf und Glück des Schreibens
schreibt und wieder löscht.

der Garten vorm Haus:
Bäume, Büsche, Beete, Teich –
ob sie zusammen-

gehören wollen
oder sich widersetzen,
ich weiß es noch nicht



Issa

wohnen in dieser
Hütte der siebzehn Kammern.
mehr will ich nicht mehr

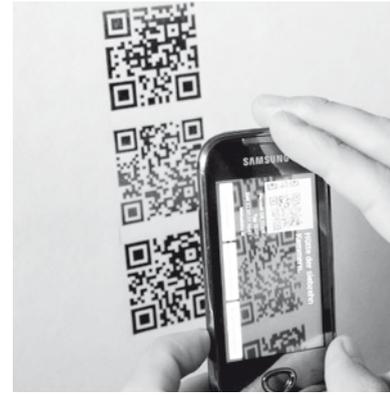


Zu den Mappings – Künstlerische Landkarten

(Bilder auf den Seite 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22; 32, 36, 42, 48, 50, 52, 54, 56, 60; 94, 96)

Arbeiten von Paul Raas laden den Betrachter ein, mit der Distanz zu spielen. Oft zerfallen Darstellungen beim näheren Herantreten in ihre Bestandteile und neue Bildebenen tun sich auf. Bilder liegen hinter Bildern und scheinen erst ab einem Abstand von mehreren Metern auf. Ein großes Hauptsubjekt baut sich aus vielen Miniaturduplikaten desselben auf. So ist schon beim Entstehungsprozess jeder Quadratmillimeter bewusst ein eigenständiges Bild. Das beginnt bei der Materialentscheidung und endet bei der Bildpräsentation, die manchmal noch durch ein Mapping (einer Landkarte der makroskopischen Bildteile) ergänzt wird. Einzelne Karten dieser Mappings werden später zu neuen Kunstwerken weiterverarbeitet.

Diese Mappings entstehen als Bilder auf Leinwand, Fotoserien, übergroße gefaltete Karten und als mehrseitige Kataloge handsigniert in kleinen Auflagen.



Zu den QR-Code-Haiku

(Bilder auf den Seite 98, 100, 102, 104)

Auf der Suche nach Schnittstellen zwischen Altem und Neuem in Techniken, Kunst und Gesellschaft finden sich Dinge wie die QR-Code-Haiku von Paul Raas.

Das Haiku ist eine traditionelle japanische Gedichtform. Im Deutschen werden Haiku in der Regel dreizeilig geschrieben, wobei die erste Zeile fünf, die zweite sieben und die dritte wieder fünf Silben hat.

Ein QR-Code ist ein zweidimensionaler „Strichcode“, der in den Neunzigern von einer japanischen Firma zur Markierung von Baugruppen entwickelt wurde. Mittlerweile kann man mit einem Smartphone QR-Codes auslesen. Diese Anwendung findet man bei Werbeanzeigen und in anderen Marketingkampagnen.

Beide Systeme unterliegen einem sehr einfachen und strengen Regelwerk und wirken aus diesem heraus. Der Hochdruck geschieht mit dem im traditionellen japanischen Hochdruck üblichen Baren (Handreiber) von Hand.



Hokusais Pinsel
51 Gedichte zu 51 Dichtern

Text: Christoph Janacs

Bilder: Paul Raas

Illustration Cover: Paul Raas, nach Hokusais
„Die große Welle vor Kanagawa“

Druck: Theiss, St. Stefan im Lavanttal

© 2014 EDITION TANDEM, Salzburg | Wien

Christoph Janacs, Paul Raas

ISBN 978-3-902932-28-0

www.edition-tandem.at

www.janacs.at

www.paulraas.com

Gefördert vom Bundeskanzleramt:Österreich | Kunst
und vom Land Oberösterreich

BUNDESKANZLERAMT ■ ÖSTERREICH

KUNST

